

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:

7 1/2 Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreigespal-
tene Corpußzeile.

Politische Wochenschau.

(Abgeordnetenhaus.) 2. Mai. Im Beginn der Sitzung verlangt der Justizminister die Erlaubniß des Hauses, den Verleger Hirschbier wegen einer Schrift zu verfolgen, in der schwere Beleidigungen gegen das Abgeordnetenhaus enthalten seien. Die Schrift behandelt die Polendebatte und enthält neben den bei der Kreuzzeitungspartei üblichen Schimpfereien auch grobe Entstellungen der Wahrheit und Verläumdungen. In dem Verlage des Angeklagten erscheinen alle Publikationen der Partei, wie „das preussische Volksblatt“, die „Zeidler'sche Korrespondenz“ und charakteristisch genug auch die dänischen Schmähschriften gegen Schleswig-Holstein, in denen in jeder Zeile die Bevölkerung der Herzogthümer und die gesamte deutsche Nation mit Schmähungen belegt werden. Mehrere Abg. sind der Meinung, der Gerechtigkeit in diesem Falle ihren Lauf zu lassen. Der Antrag wird schließlich der Justizkommission überwiesen. — Es folgte die Interpellation des Abg. Birchow wegen Nichtbeerdigung der als Beamten angestellten oder fungirenden Offiziere. Der Minister des Innern erklärte, daß die Frage nicht spezialisiert genug sei und er deshalb dieselbe nicht beantworten könne. Der Abg. Birchow führt aus, daß eine Reihe von Beamten, die zugleich dem Heere angehören, nicht auf die Beerdigung beerdigt seien. Besonders wichtig sei aber, daß die Beamten, welche den Minister selbst vertreten, sowohl bei seiner Abwesenheit im Kriegsministerium, als auch bei den Beratungen in der Kammer, nicht auf die Beerdigung beerdigt sind. An den Beratungen der Militärkommission, denen der Kriegsminister selbst nie beigewohnt, haben nur Vertreter des Ministers, die nicht beerdigt sind, Theil genommen. Im vorigen Herbst ist auch ein Fall vorgekommen, der beweist, daß diese Bedenken auch die Oberrechnungskammer theile. Eine Geldanweisung hatte in Abwesenheit des Kriegsministers sein Stellvertreter kontrahiert; da aber dieser Stellvertreter, ein General, nicht beerdigt war, so hat die Oberrechnungskammer die Sache erfolgreich beanstandet. Eine große Zahl von Beamten fällt in diese Kategorie. Die Abneigung gegen die Beerdigung in den höhern Sphären des Heeres, bei Generalen und Obersten ist um so auffällender, als man in den untersten, wie bei Unteroffizieren, wenn sie zur Probe einen Civildienst übernehmen, die Beerdigung auf der Stelle vornimmt. Für unser Verfassungsleben aber, das in den jetzigen bedrängten Verhältnissen nur noch auf die Heiligkeit des Eides sich stützt, auf den Abscheu vor dem Meineid, ist es wichtig, daß diese letzte Stütze nicht untergraben werde. Der Kriegsminister beginnt damit, daß, wenn Verfassungsverletzungen in dieser Beziehung vorgekommen seien, solche schon die ersten Minister nach Einführung der Konstitution begangen haben. Da die Konstitution die Beerdigung aller zum Heere gehörigen Personen verbiete, so sei die Sache zweifelhaft. Seine Beamten hätten bei seiner Vertretung im Amt oder hier im Hause nur das zu thun, was er ihnen befohlen und da er vereidigt sei und die Verantwortlichkeit übernehme für das, was sie sagen, so sei die Verfassung damit genügend gedeckt. Nach dieser Theorie wäre überhaupt nichts weiter nöthig, als daß die Minister vereidigt würden, weil ihre Beamten ja nur ihre Befehle zu vollziehen haben. Ja eigentlich würde sogar der Eid des Königs allein genügen, da die Minister immer erklären, daß sie Alles, was sie thun, nur auf besonderen Befehl des Königs thun. An der Debatte theilnehmen sich noch nachher die Abg.

Fordenbeck, Simson, Schwerin, Eybel, Schulz und auch der Justizminister gegen eine Aeußerung Fordenbeck's, der ihm nachweist, daß durch eine Verfügung vom vorigen Jahre die Zahl der zum Militärstande gehörigen Beamten bedeutend vermehrt sei. Der Justizminister bestreitet das, kann aber nichts weiter erwidern, als ihm der Abg. Schulze aus der Gesessammlung die betreffende Stelle der von dem Herrn Grafen zur Lippe gezeichneten Verfügung vorliest. Nach Beendigung der Debatte legt der Finanzminister einen Nachweis der aus den Ueberschüssen des Jahres 1862 zu bestreitenden außerordentlichen Ausgaben im Jahre 63 vor. Da der größte Theil der Ueberschüsse nur dadurch entstanden ist, daß schon nachgewiesene Ausgaben nicht gemacht sind, wie Dammbauten, Meliorationen u. s. w., so sollen diese Ausgaben nun bewilligt und dann gemacht werden. Diese Vorlage beweist recht, daß es sich auch bei dem Finanzminister in Wirklichkeit gar nicht um Ueberschüsse gehandelt hat, daß er dies Wort vielmehr nur gewählt zu haben scheint, um einen angenehmen Eindruck mit seiner Vorlage zu machen.

7. Mai. In den letzten Tagen waren wieder Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Schließung des Landtags, ja sogar von einer unmittelbar bevorstehenden Auflösung des Landtages verbreitet. Es heißt, die Regierung wolle die Diskussion des Militär-Gesetzes in diesem Augenblick vermeiden, damit sie diesen Gegenstand ganz neu und ohne vorhergegangene öffentliche Verhandlung später einer neuen Kammer vorlegen könne. Diese Gerüchte hängen wahrscheinlich mit den von Wien und München hierhergelangten Nachrichten über Pläne der reaktionären Partei zusammen, nach welchen bei wachsender Kriegsgefahr das Abgeordnetenhaus aufgelöst und dann unter dem Einfluß eines allgemeinen Belagerungszustandes die Neuwahlen vorgenommen werden sollen. Wir wollen gern glauben, daß irgend ein Heißsporn der Partei sich mit solchen Plänen getragen hat oder vielleicht noch trägt; aber wir sind vorläufig noch fest überzeugt, daß solche Befürchtungen im Augenblick ganz unbegründet sind. Die Militär-Debatte, die heute in der Kammer eröffnet ist, beweist schon das Gegentheil. Mehr begründet scheinen uns dagegen die Befürchtungen zu sein, die hier die Berichte von der Münchener Zoll-Konferenz hervorgerufen haben. Es heißt in den Kreisen der Bevollmächtigten, daß Preußen nachgeben und den französischen Handelsvertrag fallen lassen werde. Das würde natürlich nur das Aufgeld, nur die erste Anzahlung für die kostbare österreichische Allianz sein, für die jetzt hier freilich kein Preis zu hoch zu sein scheint.

Die Hoffnungen auf eine vollständige Einigung der gesamten liberalen Partei vor der Verhandlung über das Militärgesetz haben sich leider nicht erfüllt. Das linke Centrum hat jede Abweichung von den Kommissions-Vorschlägen vorläufig abgelehnt, so daß man jetzt erst die General-Diskussion abwarten wird, ehe man zu einer neuen Verhandlung von Einigungs-Vorschlägen in den Fraktionen schreiten wird.

Der Abg. v. Baerst hat bei Prüfung der Rechnungen aus 1862 ermittelt, daß in der Militärverwaltung über 6 Millionen Thaler mehr, als das Abgeordnetenhaus auf den Etat gebracht hatte, verausgabt sind, und daß darunter 5,986,989 Thlr. sind, welche das Haus ausdrücklich verweigert hat. Aus der von Herrn v. Baerst gegebenen Nachweisung erhellt, daß Verwendungen, welche das Abgeordnetenhaus im Betrage von 235,000 Thlr. unter die zu genehmigenden Posten aufgenommen

hatte, von der Militärverwaltung nicht gemacht worden sind. Um so auffallender ist es, daß die Regierung diese Forderungen und zwar jetzt in höherem Betrage mit dem am Sonnabend eingebrachten Nachtragsetat wiederholt. Nicht verwendet hat sie im vorigen Jahre die von ihr verlangten und vom Abgeordnetenhaus bewilligten 205,000 Thlr. zur Beschaffung gezogener Geschütze, in dem Nachtragsetat fordert sie jetzt: „Zur Beschaffung gezogener Geschütze für eine schnellere Ausrüstung der Festungen mit solchen: 300,000 Thlr.“ Nicht verwendet hat die Regierung die im v. J. von ihr verlangten und vom Abgeordnetenhaus bewilligten 30,000 Thlr. zur Herstellung von Verwahrungsräumen für die gezogenen Geschütze und die Munition. In dem Nachtragsetat fordert sie jetzt: „Zur Sicherung der gefährdeten Kriegs-Pulver-Magazine in den Festungen gegen die verbesserten Geschütze 57,000 Thlr.“

Die „Rhein. Zeitung“ schreibt: „Seit einiger Zeit befindet sich Prinz Friedrich Carl nicht in Berlin. Derselbe hat vor einigen Wochen ohne Begleitung eines Adjutanten eine Reise angetreten und nur zwei Reitknechte mitgenommen. Als Grund seiner Abwesenheit wird allgemein eine Unterhaltung, welche derselbe mit dem Könige gehabt habe, angegeben. Die Ursache der Scene wird aber verschieden erzählt. Die Einen nennen Meinungsverschiedenheit in Betreff der Neutralität Preussens gegen die Insurgenten; Andere erzählen Folgendes: Während es sonst üblich ist, von Beförderungen innerhalb eines Armeecorps, ehe sie definitiv ausgesprochen werden, den betreffenden commandirenden Generalen Nachricht zu geben, ist der Prinz, welcher das pommersche Armeecorps commandirt, jüngst in einem Falle ohne solche Benachrichtigung geblieben; von dem General-Lieutenant v. Manteuffel, den er dieserhalb um Aufklärung anging, an den König verwiesen, soll der Prinz sich beschwert, und die Veranlassung erhalten haben, freiwillig oder auf Befehl Berlin zu meiden. Von einer Seite hören wir, der Prinz werde am 8. d. M. wieder hier sein.“

Einem Geschäftsbriefe aus Thorn entnimmt die „B. u. H. Z.“ die interessante Thatsache, daß von diesem Plage aus 150,000 Centner Mehl zur Verproviantirung der rheinischen Festungen abgegangen sind.

Aus Pommern. Die „Dsd. Z.“ enthält die Nachricht von einer im vollsten Gange befindlichen Criminal-Untersuchung der umfangreichsten Art. Die Hauptfigur darin spielt der Polizeikommissar C. in Stargard, welcher sich einer bedeutenden Masse falscher Angaben auf seinen Amtseid, Bestechungen, Schuldverbindlichkeiten mit verdächtigen Subjecten und anderer Dienst-

vergehen schuldig gemacht hat. Zahlreiche neuere Feuersbrünste in dieser Stadt und Umgegend haben auf diese Unsauberkeiten geführt. Es werden längst vergessene Brandstiftungen, Morde und Diebstähle dabei an's Licht gezogen. Die Untersuchung greift bis auf einen Zeitraum von 6 Jahren und weiter zurück. Mit ihrer Führung ist der Criminal-Polizeikommissarius Pief aus Berlin beauftragt, welcher noch zwei Mitglieder der geheimen Berliner Polizei zur Seite hat. Er verweilt bereits über 14 Tage in Stargard und hat emsig zu thun. Mit ihm anterfucht ein Regierungsrath aus Stettin. Der Polizeikommissarius C. ist bereits seit längerer Zeit zwar von seinem Amte suspendirt, jedoch noch auf freiem Fuß.

Während der Minister in der Kammer nach einem militärischen Bericht mittheilt, daß die russischen Truppen nicht in Inowracław, sondern in drei andern Orten untergebracht seien, bringen die Zeitungen Folgendes:

Inowracław. Es ist bekannt, daß die russischen Truppen, 500 an der Zahl, mit vollständiger Bewaffnung in unsere Stadt einzogen, welches schon genug Unruhe und Staunen erregte; gestatten Sie mir aber, Ihnen zu melden, daß ein russischer Unteroffizier sich sogar erlaubte, nachdem er den Tag über sehr gut verpflegt worden und des Nachts gegen 11 Uhr kein Fleisch mehr gekocht bekam, das Seitengewehr gegen den Sohn des Grundbesizers, bei welchem er im Quartier lag, blank zu ziehen; nur durch schnelles Herbeikommen eines Gensd'armen und der Polizei wurde Schlimmeres verhütet. In derselben Nacht ist noch ein anderer ebenso unangenehmer Fall vorgekommen.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Sorau. Mit dem 1. Mai c. ist hier wiederum eine neue vortheilbaste Einrichtung und wesentliche Erleichterung in's Leben getreten. — An diesem Tage wurde die von dem kaufmännischen Verein erbetene und von den höchsten Behörden bereitwilligst gewährte Zoll-Expedition dem Verkehr übergeben; so daß fortan alle vom Auslande herkommenden Güter hier in Sorau im Beisein der Empfänger speziell revidirt und verzollt werden können, während dies früher an den Grenzsororten von fremder Hand und mit bedeutenden Unkosten geschehen mußte. Spoliation, Lercage, Bruch u. s. w. werden dadurch vermieden.

Aus Goldberg geht uns soeben die Nachricht zu, daß am 8. Mai eine Feuersbrunst daselbst ausgebrochen, zu deren Bewältigung der Liegnitzer Rettungsverein und eine Compagnie Soldaten zu Hilfe eilen mußten.

Inserate.

Freiwillige Subhastation.

Die Restbauernahrung Nr. 10 zu Schöneich, zum Nachlaß der verstorbenen, verehelicht gewesenen Staroske, Johanne Rosine geb. Mangler gehörig, ortsgerechtlich auf 550 Thlr. abgeschätzt, soll

den 20. Mai 1863

Nachmittags 3 Uhr

an der Gerichtsstagsstelle zu Raumburg a./B. freiwillig licitirt werden. Tax- und Kaufbedingungen können in unserm Nachlaß-Bureau eingesehen werden.

Sagan, den 20. April 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Echt persisches Insecten-Pulver und Insecten-Pulver-Tinctur erhielt wieder und empfiehlt

W. Levysohn.

Zahn-Mundwasser

aus der Fabrik von C. Hüskstädt in Berlin, welches jeden Zahnschmerz in höchstens einer Minute vertreibt, ist zu haben bei

W. Peschmann am Markt, Haupt-Depôt.

Weinpfähle.

Eine Probe von einigen 1000 Schock eichenen einstielligen Weinpfählen — welche zu verkaufen sind — befindet sich in meinem Hofe.

Sich Interessirende bitte ich, solche in Augenschein zu nehmen.

Eduard Seidel.

Echt persisches

Insectenpulver

erhielt und empfiehlt à Schachtel 1 Sgr. W. Peschmann am Markt.

Turn-Verein.

Nächsten Donnerstag Morgens 6 Uhr vom Neumarkt aus Turnfahrt nach Tschirgerzig und dem Oberwald.

Sämmtliche Mitglieder des Turn-Vereins werden zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der Weinsteuer wird in Erinnerung gebracht.

Königliches Steuer-Amt.

Eine Schmiede ist zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sommersprossen = Wasser!

erfunden vom Dr. Gui de Montemorenci und gefertigt in der Fabrik von E. Hüfstadt in Berlin, welches jede hässlichen Gesichtsflecke, als Sommersprossen, Sonnenbrand, Flechten etc. etc. beseitigt, empfiehlt

W. Peschmann am Markt,
Haupt-Depôt.

Turn-Unterricht für Mädchen.

Derselbe findet für die Mädchen, welche bei den Unterzeichneten angemeldet worden sind, von jetzt ab allwöchentlich am Dienstag und Freitag Abends von 6 bis 7 Uhr unter Leitung des Herrn Realschullehrer Ntler auf dem Turnplatze des Turn-Vereins im Künzelschen Garten (bei unfreundlichem Wetter im großen Saale) statt. Die nöthigen Geräte sind bestellt und werden aus der durch die monatlichen Beiträge zu bildenden Kasse bezahlt werden. Nachträgliche Anmeldungen können noch erfolgen.

Leske. Matlhäi.

Auktion.

Montag den 11. Mai — 11 Uhr — Grünstraße — verkaufe ich das sämtliche Material eines abgebrochenen Hauses, als: Schindeldach, Bau- und Brennholz, Bretter, Eisenzeug, Thüren, Fenster etc. **Eduard Seidel.**

Auktion.

Indem ich meinen Wohnsitz von hier nach Berlin verlege, werde ich **Montag den 11. d. M. Morgens 9 Uhr** meine sämtlichen Möbel, bestehend in feinen, so auch in ordinären Möbeln und Wirtschaftsgeschäften, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern. Die Auktion findet in meiner Wohnung statt und bemerke noch, daß meine Waarenbestände nicht zum Verkauf kommen.

Fr. Graff,
Breite Straße.

Für Herren die neuesten Westenstoffe, Cravatten, Schlipse, Jaromir, Tücher, Oberhemden, Chemisets, Unterärmel und Kragen in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

S. Hirsch.

Extra-feines Scheiben-Pulver in Blechbüchsen, in Packeten und lose, Klei und Bändhütchen empfiehlt

Gustav Sander.

Drillisch zu Turnanzügen empfiehlt

Th. Pilz am Markt.

Delicate Rauchheringe, täglich frisch, **Sahn-** und pikanten **Burger Käse** empfehlen

Bartsch & Co., Niederstr.

Der niederschlesisch-märkische Sängerbund, bestehend aus 14 Liedertafeln der Städte an der Oder von Beuthen bis Crossen, wird in Züllichau am **3. und 4. Pfingsttage** dieses Jahres ein Gesangsfeſt veranstalten. Am 26. Mai wird in der Stadtpfarrkirche, am 27. im Freien eine Gesang-Aufführung stattfinden. Schon jetzt die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Feſt lenkend, werden wir uns erlauben, später das Nähere mitzutheilen.

Züllichau, den 2. Mai 1863.

Im Austrage des Feſt-Comités:
Graf v. d. Goltz, Gutsche, Hanow, Dr. Herrmann,
Landrath. Kreis-Gerichts-Rath. Director des Königl. Pädagogii. Prediger.
Lieber, Mourgues,
Stadtältester. Photograph.

Crinolinen für Kinder und Erwachsene, von echtem Uhrfederstahl (Thomson & Comp), sowie eine große Auswahl **En-tout-cas** empfiehlt billigt

Heinrich Hübner.

Neu eingetroffene Sendungen

Leinwand, Taschentücher, Bandtücher,
in sehr schöner Auswahl,
empfehle ich zu billigen Fabrikpreisen.
Adolph Kargau.

Englische Teppiche
in **Velour** und **Ripps**, in den schönsten brennendsten Farben, empfiehlt preiswürdig
M. Sachs.

Oberhemden in den modernsten Faltenlagen, die neuesten Cravatten und Schlipse, sowie Filz- und Seidenhüte empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Das Herren-Garderobe-Magazin
von **J. Horowitz** am Markt.

Hüte zum Waschen und Modernisiren werden angenommen und schnell ausgeführt von
Heinrich Hübner.

Gallus-Dinte,
schwarz und leicht aus der Feder fließend, à pr. Quart 4 Sgr., à Pfd 2 1/2 Sar. bei
Robert Maue.

Vorläufige Anzeige.
Die Aerobaten-, Lust- und Seiltänzer-Gesellschaft der Familie Palm erlaubt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie künftige Woche hier eintreffen wird, um Vorstellungen zu geben. — Das Nähere besagen die Zettel.

Eine 2flügelige Glashüre, 2 Fenster nebst Fensterladen, alles vollständig beschlagen und verglast und noch in sehr gutem Zustande, stehen zum Verkauf bei
Severin.

Sommer-Bucksfin zu Rock- und Hosenstoffen empfiehlt in großer Auswahl, wie auch schwarze und colorierte Tuche in jeder Qualität billigt

Th. Pilz am Markt.

Montag Kalt-Ausfuhr bei
Grunwald.

Allen Freundinnen meiner verstorbenen Frau, die ihren Sarg mit Kränzen der Liebe schmückten und sie nebst Freunden und Bekannten zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sagen den aufrichtigsten Dank die tieftrauernden

E. J. Opitz und Kinder.

Frühlings-Maitrant-Essenz,
Stralsunder Bratheringe,
bto. Flichheringe
in schöner Qualität empfiehlt
Robert Maue.

Eine Auswahl von Sommer-Anzügen empfiehlt zu billigen Preisen, getragene Kleider werden gekauft und verkauft von der Kleiderhandlung
J. Klem, Maulbeergasse 63.

1 gebrauchter Dampfkessel — 5 Pferdekraft — mit Zubehör zu verkaufen bei **Eduard Seidel.**

Ein Barsche, der Lust hat, Pfefferküchler zu werden, findet sogleich eine Stelle. Näheres bei
Frau Wittwe Hoppe, Hinterstr.

Als Erweiterung meiner lithographischen Anstalt eröffne mit dem heutigen Tage ein photographisches Atelier

unter vorläufiger freundlicher persönlicher Leitung des Herrn **Risch**,
Hof-Photographen Ihrer Majestät der Königin von Preußen.
Es wird mein Bestreben sein, das mir seit 12 Jahren in meinem Geschäft be-
wiesene Vertrauen durch streng gediegene Ausführung auch diesem neuen Unter-
nehmen zu sichern und empfehle ich mich zur Ausführung von Portraits in jedem
Genre und Format, Reproductionen von Gemälden und Zeichnungen, Landschafts-
aufnahmen, so wie zu jeder in dies Fach eingreifenden Ausführung ganz ergebnst.
Grünberg, den 9. Mai 1863.

Gustav Schwarz,
Berliner Straße Nr. 9.

**Seidene Tasset-Mantel, Mantillen, Pale-
tots, französische, gewirkte Long-Châles, Double-
Châles, Sommer-Tücher, in jedem Genre, em-
pfehle**
M. Sachs.

**Die Reellität meiner Waaren und
Preise ist hinlänglich bekannt!**

Donnerstag den 10. d. M.

TANZ-MUSIK
in der Ruh.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei **W. Sentschel.**

Bereits beim Beginn d. J. (vide Schles.
Ztg. vom 1. Jan. 1863) hatten wir die Ge-
nugthuung, von einer hochachtungswürdigen
Frau ein Schreiben zu erhalten, worin die-
selbe vertrauensvoll sich unserer Brust-Cara-
mellen bei mehrjährigen Brustbeschwerden mit
eclatantem Erfolge bedient hat. Heute haben
wir das Vergnügen, weiteren Bericht über die
vortrefflichen Wirkungen unseres gediegenen
Fabrikates in diesem Falle abzustatten, und
bietet das fortschreitende Wohlbefinden jener
hochachtbaren Dame die beste Bürgschaft auf
Erfolg für alle ähnlich Leidenden, welche sich
unserer seit 16 Jahren selbst überseits be-
rühmt gewordenen Brust-Caramellen bedienen.

General-Debit:

Handlung Eduard Groß
in Breslau, am Neumarkt 42.
Sehr geehrtester Herr Groß!

— ich hatte Besuch, da ich
die Caramellen erhielt und erfuhr zugleich,
daß Ihre so werthvollen Caramellen in Kem-
pen zu haben sind, und da täglich ein Bote
vom Schloß in die Stadt gehen muß, habe
ich es leichter, die Caramellen zu erhalten.
Lieber Herr Groß, ich bitte Sie sehr, haben
Sie die Güte und geben Sie mir Nachricht,
ob Herr Schelenz in Kempen wirklich die
Brust-Caramellen von Ihnen zum Verkauf
nimmt. Auch muß ich Ihnen meine Freude
mittheilen, daß ich jetzt schon Tage lang au-
ßerem Bett bin und in der Stube herumge-
hen kann. So wie ich völlig besser bin, gebe
ich mir die Ehre, Sie zu benachrichtigen.
Es zeichnet sich ganz ergebenst

Laste bei Kempen, 11. Febr. 1863.

Berehel. Schmiedemstr. Dor. Buehmer.

Kaufmann Herr Schelenz in Kempen hat
die Brust-Caramellen zum Verkauf.

Der Gen.-Debit.

Auch ich empfehle auf Grund Jahre lan-
ger Erfahrung die echten Eduard Groß's-
chen Brust-Caramellen.

Jul. Weltner in Grünberg.

Sonnenschirme

neuester Façon empfiehlt in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen
S. Hirsch.

Englisches Pukpulver

erhielt wieder und empfiehlt billigt
W. Peschmann am Markt.
Gute rothe Kartoffeln à Scheffel
10 Sgr. verkauft

Fleischer Rippe.

Einen birkenen Cephatisch mit Klap-
pen verkauft billig **W. Vierse, Uhrmacher.**

Kalk wird Dienstag ausgef. **Grienz.**

Zwei zweiflüglige eiserne Fensterla-
den sind zu verkaufen. Von wem? er-
fährt man in der Exped. d. Bl.

Täglich frische Milch bei

H. Neckze am Markt.

Adlerstr. Nr. 62 ist eine Parterre-
Wohnung zum 1. October, auch zum
1. Juli zu vermieten.

Eine kleine Unterstube ist zu vermie-
then Berliner Straße Nr. 101.

2 Fuder guter Dünger sind zu ver-
kaufen bei **Wwe. Großmann,**
Breslauer Straße.

Guten alten Aepfelwein verkauft à
Quart 2 1/2 Sgr. **Aug. Semmler.**

Guter 60er Wein à Quart 4 Sgr.
bei **Wwe. Mustroph, Krautstr.**

Wein à Du. 4 Sgr. beim Böttcher Verlig.
Wein à Du. 4 Sgr. bei Sander, Krautstr.

62er Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
August Wahl am Markt.

Guter Rothwein à Quart 6 Sgr. bei
Friedrich Pilz, Strohmarkt.

Weißwein à Quart 6 Sgr., in Quan-
titäten billiger, verkauft

Kontrolleur Peltner.

Wein-Verkauf bei:

Meißner auf dem Dom, 6ler 4 Sgr. 6 pf.
Carl Decker neben der Post, 5 Sgr.
F. Priel, Hospitalstr., 5 Sgr.
Maurer Frenzel, 6ler 5 Sgr., 62er 6 Sgr.
E. Kube in der Malmühle, 62er 6 Sgr.
**H. Sentschleben am Inquisito-
riat, 59er 7 Sgr.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 17. April. Glasmacher J. Köbler ein
S., Carl Julius. — Den 22. Weil. Einw.
J. C. Bothe in Neuwalde ein S., Heinrich
Gottlieb. — Den 24. Schuhmachermstr. F.
W. George eine L., Caroline Juliane Ma-
rie. — Den 26. Kaufmann M. Oppenheim
eine L., Helene Johanna Emilie.

Getraute.

Den 6. Mai. Hausdiener J. F. A. Leh-
mann mit Jgfr. Helene Anna Rosina Feller.
gen. Grätz. — Pastor J. Frank aus Kott-
witz mit Jgfr. Henriette Auguste Ottilie
Körner. — Fleischermeister C. H. Wartschat
in Heinersdorf mit Marie Ernestine Hoff-
mann daher. — Den 7. Nagelschmiedemstr.
C. M. Zumberg aus Neutomysl mit Jgfr.
Henriette Clementine Vogt. — Tagearbeiter
Gottlieb Müller mit Franziska Mehl.

Gestorbene.

Den 1. Mai. Des verft. Krankenwärter
J. S. Bartig Wittwe, Anna Rosina geb. Schei-
bel, 80 J. 10 M. 23 T. (Altersschwäche). —
Den 2. Des verft. Maurerpf. C. Marchner
Tochter, Jgfr. Louise Auguste, 39 J. 6 M.
29 T. (Gehirnkrankheit). — Den 3. Des
Auctions-Commis. C. G. Ditz Ehefrau, Clara
Emilie Charlotte Caroline geb. Weimann, 38
J. 9 M. 19 T. (Ectisches Fieber). — Den 4.
Des Gerberges. Fr. Frd. Nitsche Ehefrau, Er-
nestine Pauline geb. Körner, 29 J. 2 M. 28
T. (Lungenschwindsucht). — Den 5. Des
Lehrers C. C. Petras in Kühnau S., Joh.
Eduard, 1 J. 16 T. (Krämpfe). — Den 8.
Frau Tuchfabr. Wilhelmine Juliane Nitsche
geb. Kapitsche, 33 J. 9 M. (Brustkrankheit).
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Himmelfahrtst.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.
Nachmittagspred.: Herr Kreisvicar Schneider.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 8. Mai.	Breslau, 7. Mai.
Schles. Pfbr. à 3 1/4 %: 94 1/2 S.	95 B.
" " B. à 3 1/2 %: —	—
" " A. à 4 %: —	101 1/4 S.
" " B. à 4 %: —	101 3/4 B.
" " C. à 4 %: —	101 1/2 "
" " A. à 4 %: —	101 3/4 "
" " Rentenbriefe 99 1/2 S.	100 1/2 "
Staatschuldscheine 89 3/4 "	90 3/8 "
Freiwillige Anleihe 100 3/4 "	—
Anl. v. 1859 à 5 % 106 1/4 S.	106 1/2 "
" à 4 % 98 1/2 "	99 1/2 "

Marktpreise vom 8. Mai.

Weizen	58—72 H.	63—78 Sgr.
Roggen	45 3/8	48—53 "
Hafer	23—24 1/2 "	26—30 "
Espiritus	14 3/4 — 2/3 "	14 1/8 H.

Nach Pr.	Maas und	Gewicht	pr. Schiff	Sommerfeld, d. 7 Mai.	Unruhstadt, d. 6. Mai.
Höchst. pr.	Niedr. pr.	Höchst. pr.	Niedr. pr.	Höchst. pr.	Niedr. pr.
chl. Sgr. pf.	chl. Sgr. pf.	chl. Sgr. pf.	chl. Sgr. pf.	chl. Sgr. pf.	chl. Sgr. pf.
Weizen	2 17	6 2 12	6	2 15	
Roggen	1 23	9 1 20		1 20	
Gerste gr.				1 12	6
" fl.					
Hafer	1 2	6		1	
Erbfen				1 12	6
Hirse				1 22	6
Kartoffeln	9			9	
heu, d. Gr.				19	
Stroh Sch.				5	